

197

Pommersfelden, 15. August 1944.

Reichsstatthalter für die Provinz Pommern

Sehr verehrter Herr Professor,
Dr. Kühn hat vereinbart, daß dies zunächst schriftlich geschehen kann, allerdings muß der Transport zu überbrücken und die Formalitäten, den Stand der Blankenburger Angelegenheit, Bericht geben. Nachdem auf zwei eingeschriebene Briefe keine Antwort kam, ist gestern Frl. Dr. Kühn nach Blankenburg gefahren. Frl. Kühn wollte gern statt meiner die Reise, obwohl die sehr anstrengend war unter den heutigen Verhältnissen, machen, da sie festgestellt hatte, daß von ihren Sachen noch etwas bei dem Abtransport aus dem Heimatmuseum versehentlich in einem der Schränke zurückgeblieben sein muß. Sie hat das gesucht und gleich mitgebracht. Um den Abtransport in die Wege zu leiten hat sie folgende Stellen aufgesucht:

die Organisation Todt (die Rüstungsinspektion ist nur eine besondere Aufgabe der OT; leider war der Bauvollmächtigte, der uns geschrieben hat, nicht anwesend und es wußte auch niemand, wann er wieder nach Blankenburg kommen würde), den Hofmarschall von Grone von der herzoglichen Verwaltung, den Spediteur Iljes, das Landratsamt, die Fahrbereitschaft, den Sturmbannführer und die Frau des Pächters der Domäne Michaelstein Frau Schmidt-Elig. Von allen diesen hat nur die letzte ihr eine Hoffnung machen doch können: wenn nämlich in etwa 14 Tagen die Ernte vorbei ist, will sie Pferd und Wagen (wenn sie das dann noch hat) stellen, Leute allerdings hat sie keine, die die Kisten auf- und abladen könnten. Alle anderen Stellen haben uns nur ein glattes Nein gegeben, da sie weder Benzin noch Wagen noch Leute dafür haben. Das Landratsamt hat selber Kisten mit wertvollen Sachen in Michaelstein und kann sie nicht abholen lassen, es läßt sie dort stehen, wohl auch, weil es die Situation nicht für so gefährlich hält. Auch der Spediteur und die Fahrbereitschaft können uns gar keine Hoffnung machen, unter den jetzigen Umständen wäre keine Möglichkeit für derartige Transporte. An die herzogliche Verwaltung sollen wir uns in 2-3 Wochen noch einmal wenden, wenn sie dann einen

Kühn
genommener
Wagen

wagen hätten, wollten sie uns helfen, jetzt während der Ernte

H. Hauger